



# Quarterly

Vol. I 2009



Mai 2009

**E-CONTROL**

# Quarterly

## Impressum



### **Herausgeber und Hersteller**

Energie-Control GmbH  
Rudolfsplatz 13a  
A-1010 Wien

### **Ansprechperson**

Mag. Esther Steiner  
Tel.: +43-1-24 7 24-704  
E-Mail: [esther.steiner@e-control.at](mailto:esther.steiner@e-control.at)

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control GmbH vorbehalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung ist ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control GmbH ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control GmbH" gestattet.

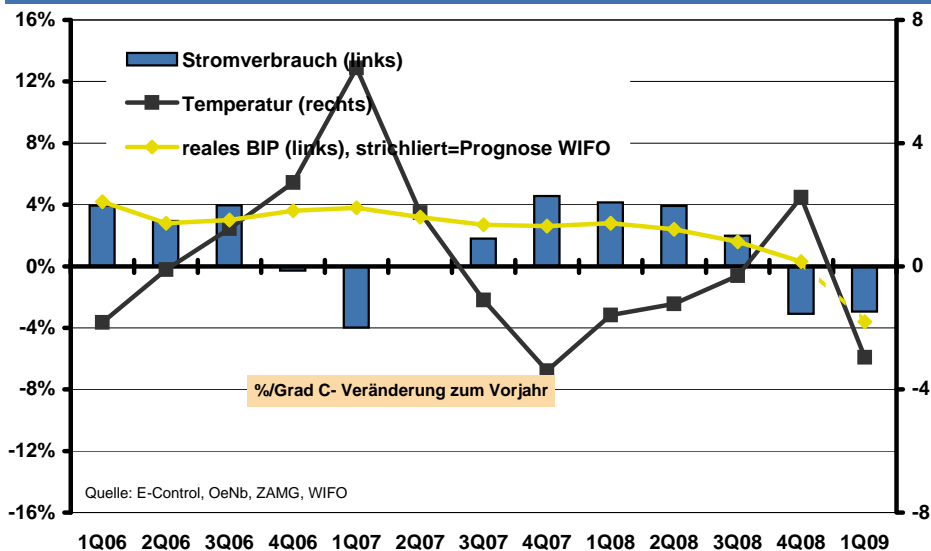
© Energie-Control GmbH

**Wien, Mai 2009**



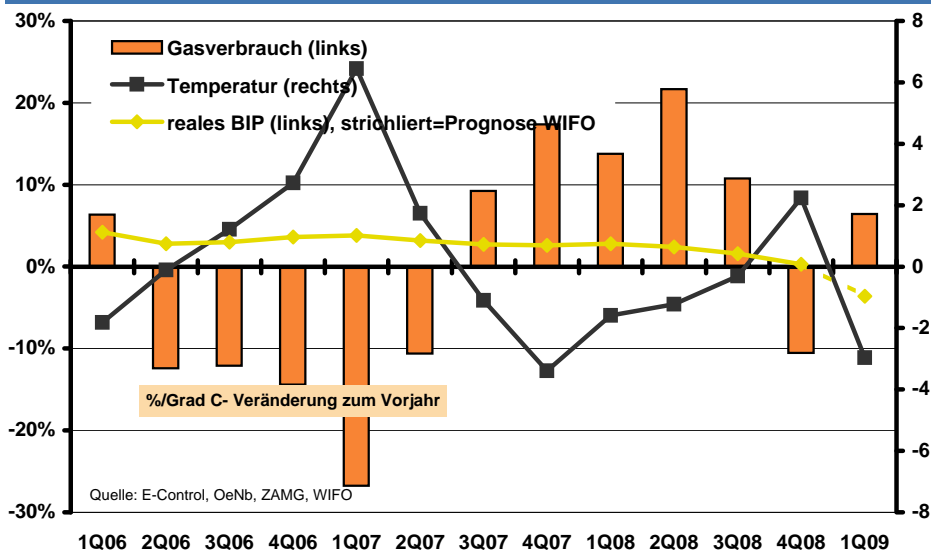
<b>Allgemeine Entwicklungen</b>	
Einflussfaktoren des Stromverbrauchs	4
Einflussfaktoren des Gasverbrauchs	4
Verbraucherpreisindex und Energiepreise	5
<b>Strom</b>	
<i>Mengen</i>	
Veränderung des Stromverbrauchs	5
Verbrauch der Gesamten Elektrizitätsversorgung	6
Aufbringung der Gesamten Elektrizitätsversorgung	6
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke	7
Speicherinhalt	7
Brennstofflagerstand	8
<i>Preise</i>	
Ausgleichsenergiekosten	8
Haushaltsstrompreis beim Local Player	9
Haushaltsstrompreise und Verbraucherpreisindex	9
Großhandelspreise (Futures- vs. Spotpreise)	10
Preisvergleich Strom und Primärenergieträger	10
<b>Gas</b>	
<i>Mengen</i>	
Veränderung der Erdgasabgabe	11
Erdgasbilanz	11
Speicherinhalt	12
Ausgleichsenergieabrufe	12
Handelsmengen am CEGH (Gashub)	13
<i>Preise</i>	
Haushaltsgaspreis beim Local Player	13
Preisvergleich Gas und Heizöl leicht	14
Ausgleichsenergiepreise	14
<b>Schwerpunktthema: Industriepreise</b>	
Strombezug	15
Gasbezug	15

**Einflussfaktoren des Inländischen Stromverbrauchs [% , Grad C]**



In Österreich wurden im ersten Quartal 2009 17.765 GWh Strom verbraucht. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 2,9%. Ein Grund für diesen Rückgang dürfte die gesamtwirtschaftliche Entwicklung sein, da aufgrund des Temperaturrückgangs ein höherer Verbrauch zu erwarten gewesen wäre.

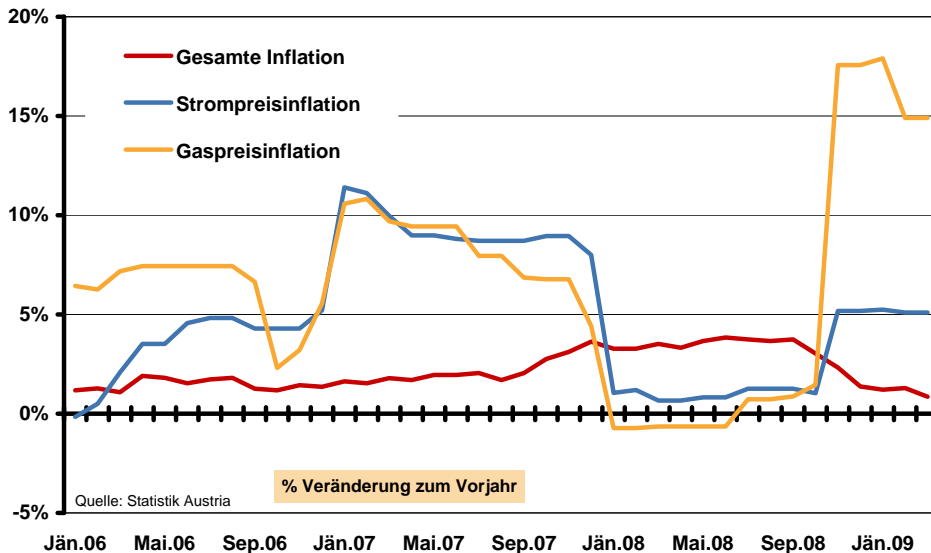
**Einflussfaktoren des Inländischen Gasverbrauchs [% , Grad C]**



In Österreich betrug der Gasverbrauch im ersten Quartal 2009 33.227 GWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet das einen Anstieg um 6,4%. Dieser Anstieg gegenüber dem Vorjahr lässt sich durch tiefere Temperaturen (-3 Grad C°) erklären. Die wirtschaftliche Entwicklung hat auf den Gasverbrauch noch keinen Einfluss genommen.

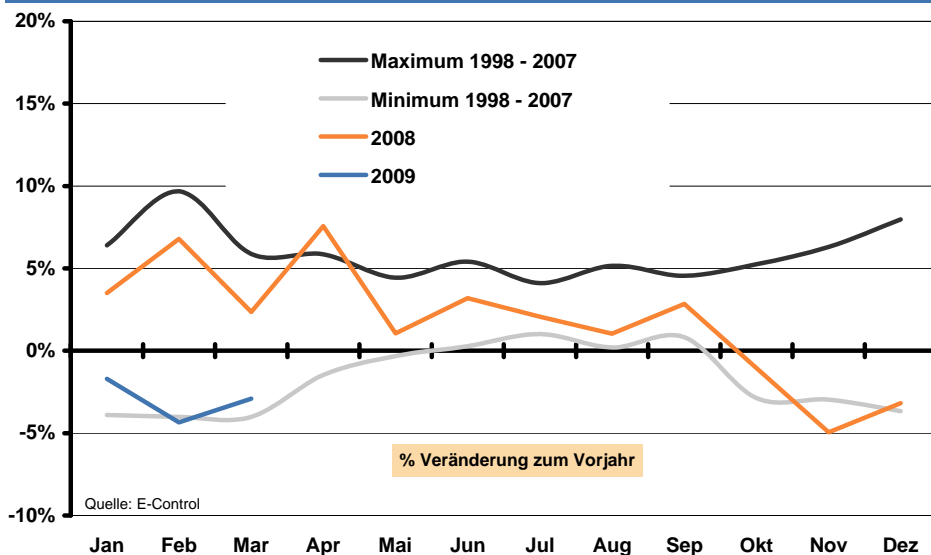


Gesamte Inflation vs. Inflation Strom- und Gaspreis [Index 2000=100; %]



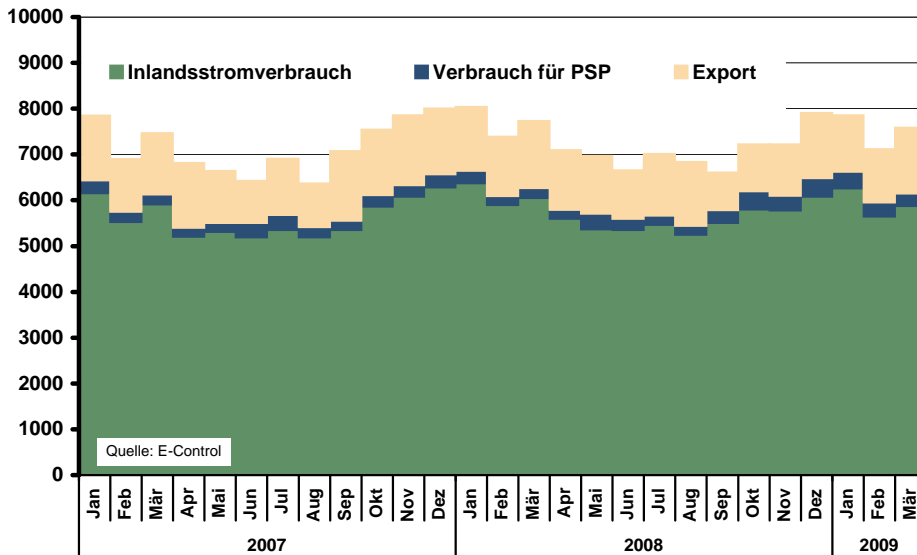
Im März 2009 ging die Inflationsrate in Österreich auf 0,8% zurück, wobei die Veränderungsrate bei den Strompreisen +5,1% und bei den Gaspreisen +14,9% ausmachte. Demnach haben die Strom- und Gaspreise erheblich zur gesamten Inflation beigetragen.

Inlandstromverbrauch Gesamte Elektrizitätsversorgung [%]



Mit Oktober 2008 setzte im Bereich der gesamten Versorgung ein rückläufiger Trend beim Stromverbrauch ein: im vierten Quartal 2008 ging der inländische Verbrauch um 3,2% und im ersten Quartal 2009 um 2,9% zurück. Dieser Verbrauchsrückgang dürfte zumindest im ersten Quartal 2009 ausschließlich auf wirtschaftliche Faktoren zurück zu führen sein. So war im ersten Quartal einerseits der Verbrauchsrückgang im Bereich der öffentlichen Versorgung mit 1,2% deutlich geringer, andererseits ließ die Temperaturentwicklung ein Verbrauchsplus von etwa 2% erwarten. Im letzten Quartal des Vorjahres werden demgegenüber die wirtschaftlichen Einflüsse von einem temperaturbedingten weiteren Verbrauchsrückgang überlagert.

Verbrauch in der Gesamten Elektrizitätsversorgung [GWh]

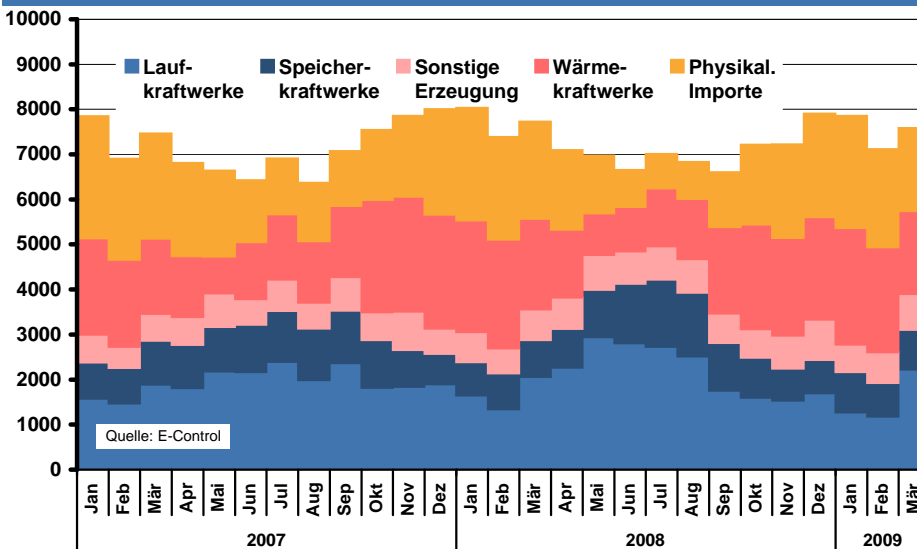


Im ersten Quartal 2009 wurden mit insgesamt 17.765 GWh im Inland um 540 GWh oder 2,9% weniger Strom verbraucht als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Der höchste absolute und relative monatliche Rückgang war dabei im Feber mit 256 GWh oder 4,3% gegeben, der einerseits auf die wirtschaftlichen Einflüsse und andererseits auf den Schalttag des Vorjahres, der mit rd. 200 GWh einen wesentlichen Einfluss hat, zurück zu führen ist. Im Jänner wurden um 109 GWh oder 1,7% und im März um 175 GWh oder 2,9% weniger verbraucht.

Anzumerken ist, dass das erste Quartal 2009 temperaturmäßig sowohl deutlich unter dem langjährigen Mittel als auch unter dem Vorjahr lag, wodurch die Verbrauchsrückgänge zumindest teilweise gedämpft wurden.

Aufbringung in der Gesamten Elektrizitätsversorgung [GWh]

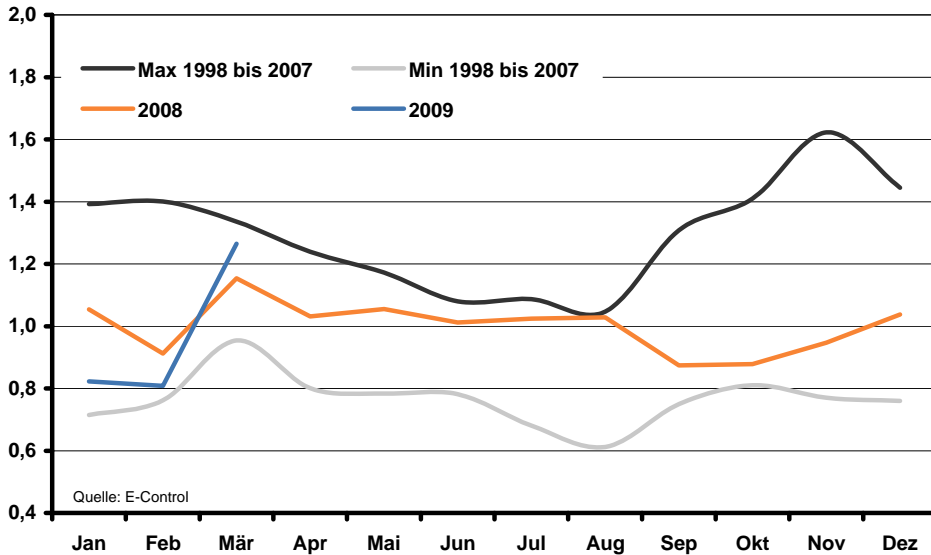


Insgesamt war die Erzeugung der Laufkraftwerke im ersten Quartal 2009 mit 4.659 GWh um 7,5% geringer als im Vorjahr, was auf ein um 6,5% niedrigeres Wasserdargebot zurück zu führen ist.

Während die Speicherkraftwerke mit 2.517 GWh um 7,1% mehr erzeugten, ging gleichzeitig die Erzeugung der Wärmekraftwerke mit 6.756 GWh um 2,2% zurück. Damit wurden insgesamt 16.025 GWh im Inland erzeugt, was einem geringfügigen Rückgang um 1,1% oder 170 GWh gegenüber 2008 entspricht.

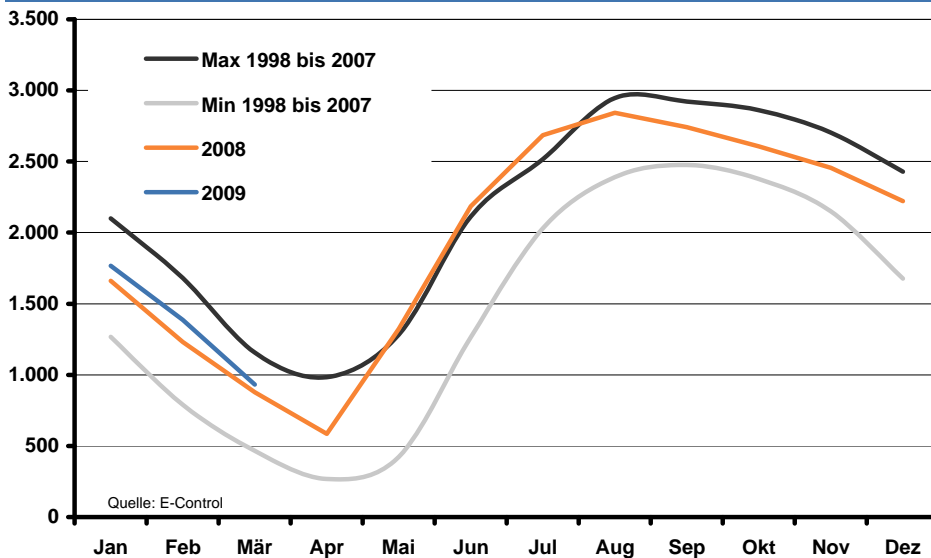
Die physikalischen Importe gingen um 6,1% auf 6.524 GWh zurück bei gleichzeitigem Rückgang der Exporte um 7,4% auf 3.846 GWh. Dadurch ging der Importüberhang um 116 GWh oder 4,2% auf 2.679 GWh zurück.

### Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke



Das Wasserdargebot der Flüsse lag im ersten Quartal 2009 mit einem Erzeugungskoeffizienten von 0,98 nahe dem langjährigen Durchschnitt, doch war es im Vergleich zum Vorjahr um 6,5% niedriger, wodurch die Erzeugung der Laufkraftwerke um 7,5% auf 4.659 GWh zurückging. Dabei waren insbesondere der Jänner und der Feber mit einem Erzeugungskoeffizienten von 0,82 bzw. von 0,81 auch im Vergleich zum Vorjahr trockene Monate, wobei die Erzeugungsmöglichkeit im Jänner um 23% und im Feber um 10% unter dem Vorjahr lagen. Demgegenüber war im März mit einem Erzeugungskoeffizienten von 1,26 ein ausgezeichnetes Dargebot gegeben, wobei auch im Vorjahr der März mit einem Erzeugungskoeffizienten von 1,15 überdurchschnittlich war.

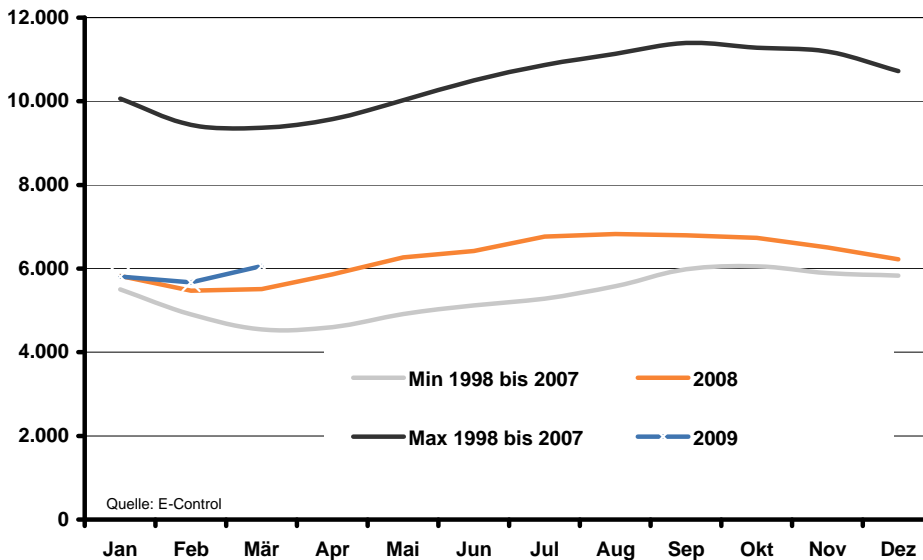
### Inhalt der Jahresspeicher zum Monatsletzten [GWh]



In den Großspeichern waren zum 31. März 932 GWh vorrätig, was einem Füllungsgrad von 29,1% entspricht. Zum selben Stichtag des Vorjahres waren mit 879 GWh um 54 GWh oder 1,7%-punkte weniger in den Speichern vorhanden.

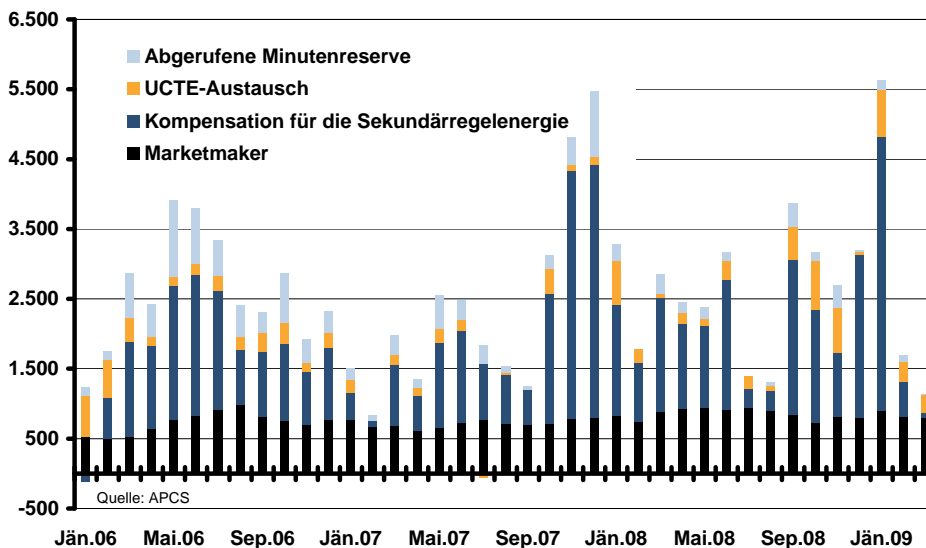
Der höhere Speicherinhalt im heurigen Jahr ist vor allem durch einen höheren Ausgangswert von 2.222 GWh oder 69,4% zum Jahresbeginn sowie durch einen im Vergleich zum Vorjahr um etwa ein Drittel höheren Pumpeinsatz bedingt.

Brennstofflagerstand zum Monatsletzten [GWh]



Bei den Wärmekraftwerken der öffentlichen Erzeuger waren zum Stichtag 31. März feste und flüssige fossile Brennstoffe mit einem Äquivalent von insgesamt 6.059 GWh gelagert. Damit sind um 547 GWh deutlich mehr Primärenergieträger vorrätig als zum Vergleichsstichtag des Vorjahres (5.512 GWh).

Monatliche Ausgleichsenergiekosten Strom [1.000 €]

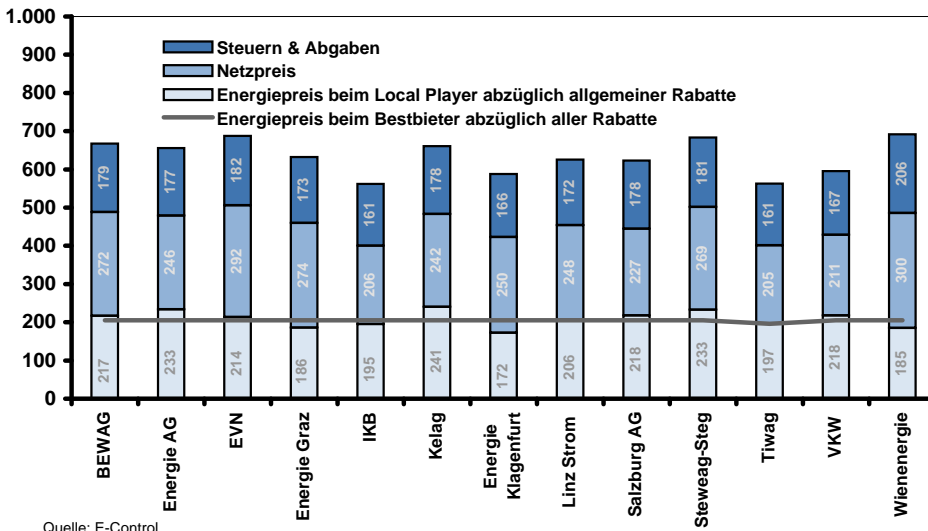


Die Abbildung zeigt die Zusammensetzung und die Entwicklung der Ausgleichsenergiekosten in der Regelzone der APG. Die Kosten variieren stark über die Monate und werden von Richtung und Ausmaß der Regelzonenabweichungen und dem Niveau der Großhandelspreise beeinflusst. Im Januar 2009 waren die Ausgleichsenergiekosten aufgrund der hohen Kosten für die Kompensationsprogramme für die Sekundärregelenergie extrem hoch. Die Situation ergab sich durch die geringe Wettbewerbsintensität und mangelnde Teilnahme von Marktteilnehmern in manchen Zeiträumen. Insgesamt waren die Ausgleichsenergiekosten im 1. Quartal 2009 jedoch etwas geringer als im letzten Quartal 2008.





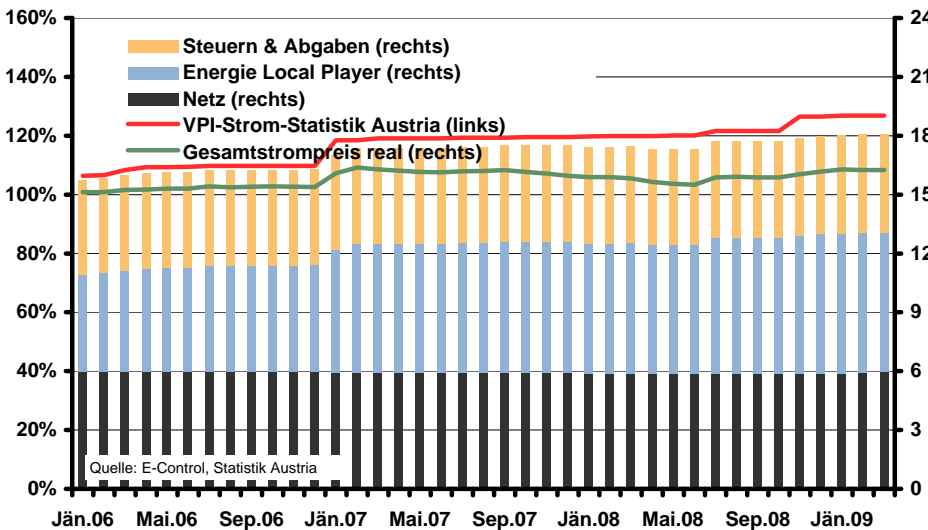
## Aufwendungen eines durchschnittlichen Stromkunden beim Local Player (Stand März 2009, 3.500 kWh) [€/Jahr]



Quelle: E-Control

In der nebenstehenden Grafik sind zum einen die jährlichen Aufwendungen eines durchschnittlichen Stromkunden beim lokalen Versorger und zum anderen die Höhe des Energiepreises beim jeweils günstigsten Energielieferanten abgebildet. Demnach können Haushaltskunden der Kelag durch einen Lieferantenwechsel am meisten einsparen. Im ersten Quartal 2009 führten Ökostrom, Bewag und Switch Preiserhöhungen durch, die IKB senkte den Preis geringfügig. Mit Stand März 2009 war der günstigste Lieferant je nach Netzgebiet der Verbund oder die TiwaG.

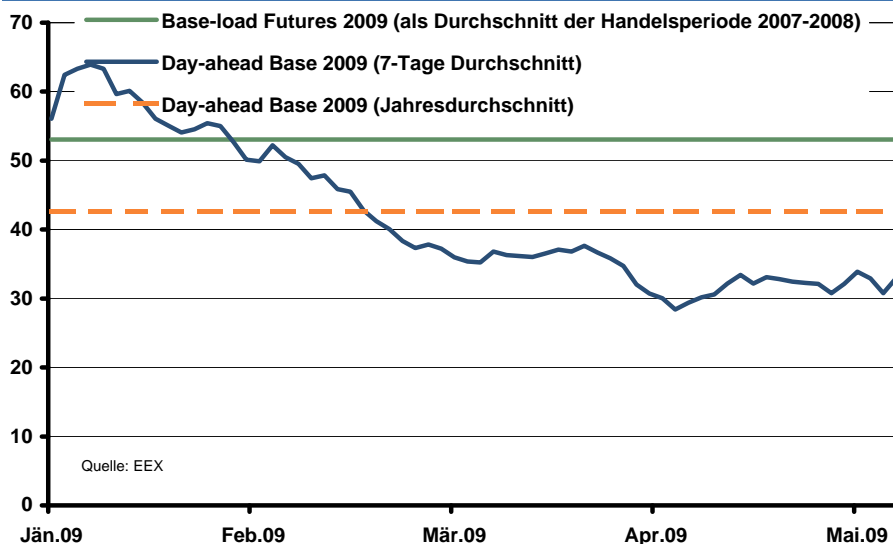
## Haushaltsstrompreis Tarifikalkulator (3.500 kWh) vs. Index Statistik Austria [% , Cent/KWh]



Quelle: E-Control, Statistik Austria

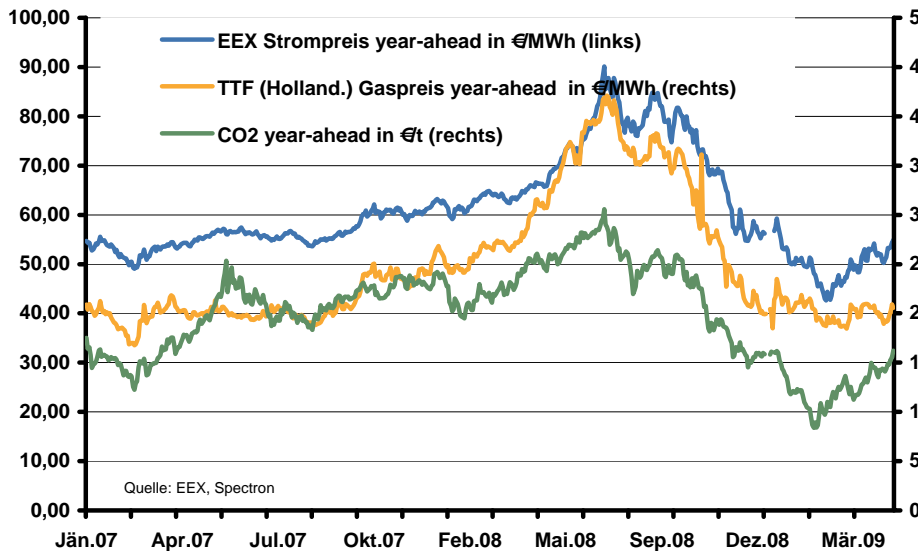
Die Haushaltsstrompreise sind zu Jahresbeginn gestiegen, danach wieder leicht gesunken. In Summe befinden sich somit die Preise nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau, was auch durch den Strompreisindex der Statistik Austria verdeutlicht wird. Aus der Abbildung wird außerdem ersichtlich, dass trotz der unterschiedlichen Erhebungsmethoden von Statistik Austria und E-Control die beiden Zeitreihen für den Haushaltsstrompreis einen ähnlichen Verlauf aufweisen.

Strom Großhandelspreise (Futures vs. Spot) [€/MWh]



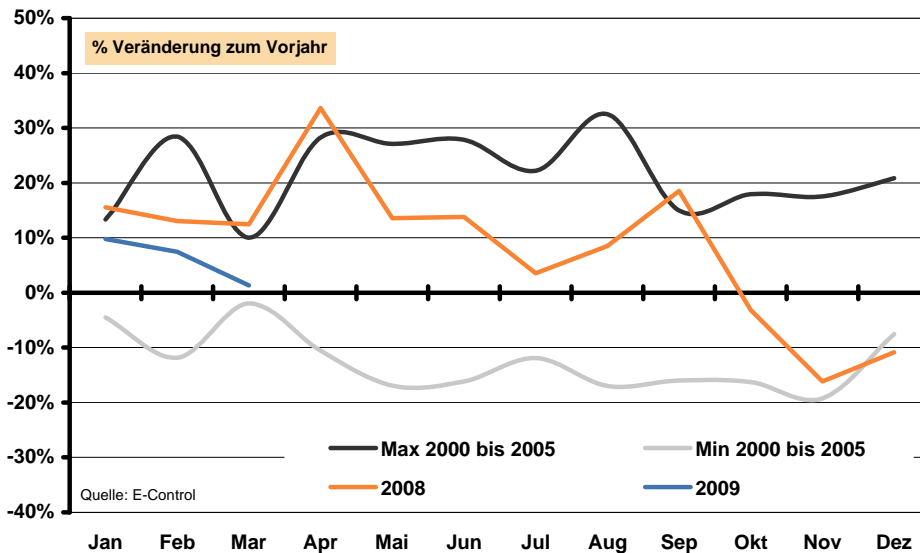
Der in der zweiten Jahreshälfte 2008 einsetzende Preisverfall an den internationalen Strombörsen setzte sich auch im 1. Quartal 2009 fort. Es wäre somit günstiger gewesen, den Quartalsbedarf an den Spotmärkten abzudecken. Dabei lag der Durchschnittswert des EEX Phelix Future Base Kontrakt der Handelsperiode 2007-2008 bei 53.06 €/MWh, während der EEX Phelix Day-ahead Base im 1. Quartal durchschnittlich mit 42.61 €/MWh notierte.

Strom Großhandelspreis vs. Primärenergieträger [€/MWh; €/t]



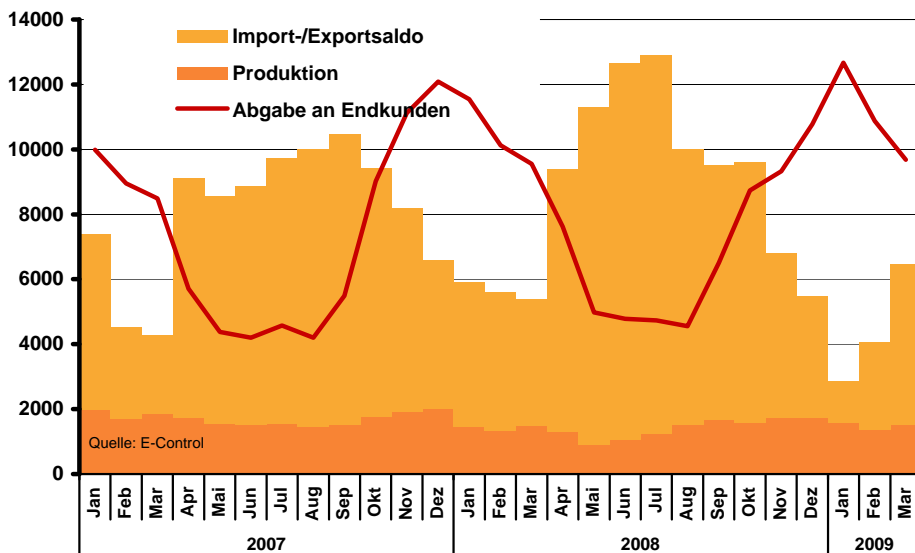
Während im ersten Halbjahr 2008 ein starker Anstieg der Strom-Futurepreise zu beobachten war, stand das 1. Quartal im Zeichen der anhaltenden Preisrückgänge. Die Ursache liegt vor allem in der weiteren Enspannung der Primärenergie- und CO2 Zertifikatspreise. Sowohl der TTF year-ahead Gaspreis als auch die CO2 Zertifikatspreise erreichten im ersten Quartal ein ähnliches Niveau wie zuletzt 2007. Diese Entwicklung steht auch in einem Zusammenhang mit der gesamtwirtschaftlichen Lage und dem generellen Preisverfall.

### Monatliche Veränderung der Erdgasabgabe [%]



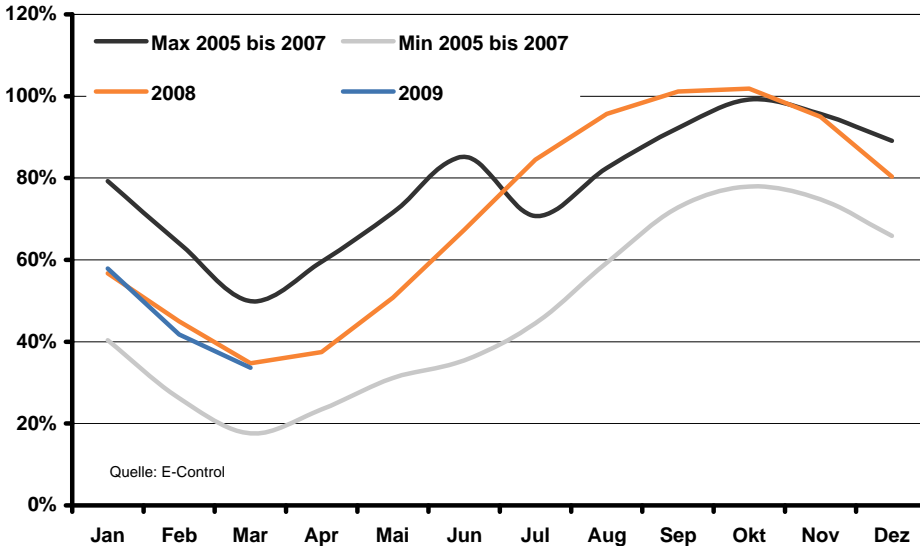
Die Abgabe an Endverbraucher war im ersten Quartal 2009 um 6,4% oder 2.010 GWh bzw. 181 Mio.Nm<sup>3</sup> höher als im Vorjahr und erreichte 33.227 GWh oder 2.991 Mio.Nm<sup>3</sup>. Der höchste Zuwachs war dabei im Jänner mit 9,8% gegeben, gefolgt vom Februar mit einem Zuwachs von 7,4%, während im März nur um 1,3% mehr Erdgas verbraucht wurden. Ein wesentlicher Faktor für die Verbrauchsentwicklung waren die vergleichsweise niedrigen Temperaturen im heurigen Jahr, die zu einem deutlichen Mehrverbrauch sowohl bei den Haushalten wie auch bei den Kraftwerken führten. Auffallend ist allerdings, dass wirtschaftliche Einflüsse keinen nachhaltigen Einfluss auf die Verbrauchsentwicklung hatten.

### Monatliche Erdgasbilanz [GWh]



Im ersten Quartal 2009 war die inländische Produktion mit 4.484 GWh oder 404 Mio.Nm<sup>3</sup> um 5,7% höher als im Vorjahr. Die Netto-Importe gingen in diesem Zeitraum um 3.774 GWh bzw. 337 Mio.Nm<sup>3</sup> oder 29,6% auf 8.894 GWh bzw. 801 Mio.Nm<sup>3</sup> zurück. Auffallend dabei ist der starke Rückgang der Netto-Importe im Jänner um 3.184 GWh oder 71%, der auf die Lieferunterbrechungen in Baumgarten zurück geht und in dieser Höhe einmalig ist. Die Importrückgänge wurden großteils aus den Speichern kompensiert, wobei im ersten Quartal netto 21.354 GWh oder 1.922 Mio.Nm<sup>3</sup> entnommen wurden, was einem Zuwachs um 32,9% entspricht. Somit konnte der inländische Verbrauch jederzeit abgedeckt werden.

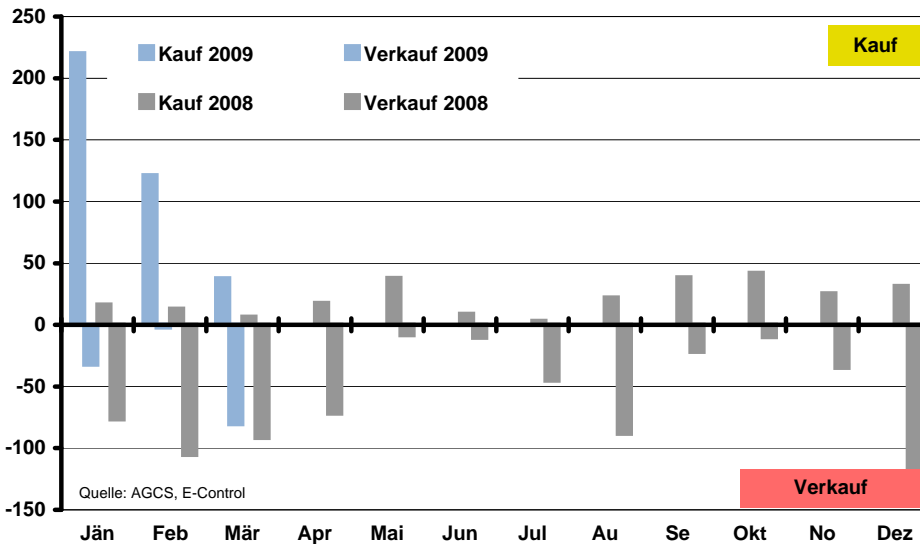
Inhalt der Gasspeicher zum Monatsletzten [%]



Zum 31. März waren insgesamt 1.380 Mio.Nm<sup>3</sup> oder 15.332 GWh in den Gasspeichern eingelagert, was einem Füllungsgrad von 33,7% entspricht. Zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres waren 1.425 Mio.Nm<sup>3</sup> oder 18.829 GWh gespeichert. Dass trotz der um nahezu ein Drittel gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres höheren Netto-Entnahme ein nahezu gleicher Speicherstand zum Ende März gegeben war, ist auf den deutlich höheren Ausgangswert zum Jahresanfang sowie um eine deutliche Erhöhung der Netto-Einpressung im März zurück zu führen.

Anzumerken ist, dass mit Juli 2007 das Speichervolumen deutlich erhöht wurde.

Monatliche Ausgleichsenergieabrufe 2008/2009 [GWh]



Im März 2009 betrug der Anteil der physikalischen Ausgleichsenergie am Gesamtverbrauch der Regelzone Ost etwa 1,3%. Während der Gaskrise wurde deutlich mehr Ausgleichsenergie gekauft und der Anteil am Gesamtverbrauch stieg auf 2,13%.

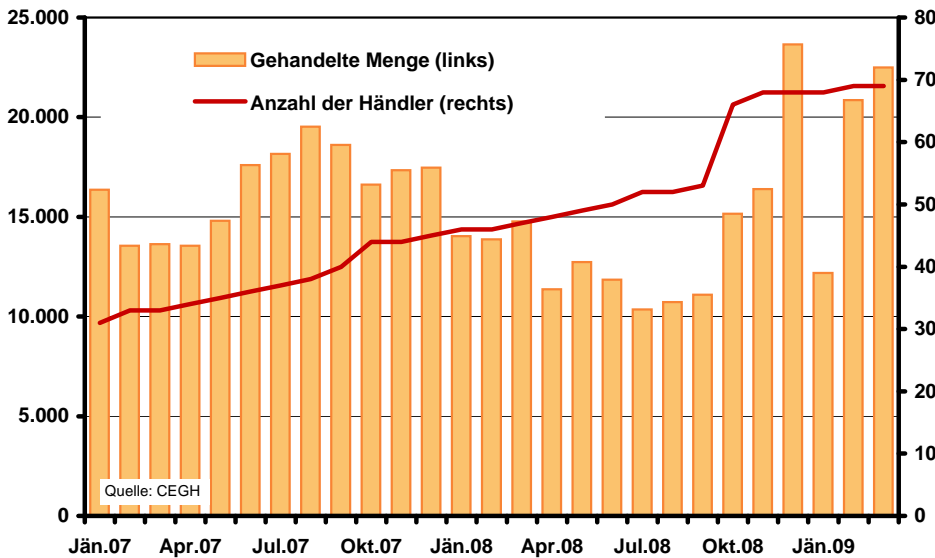
In 63,1% der Stunden tätigte der Regelzonenführer keinen Abruf und nutzte das Linepack zur Steuerung des Netzes. In den Stunden, in denen der Regelzonenführer Ausgleichsenergie abrufen musste, wurden im ersten Quartal 2009 deutlich mehr Ausgleichsenergie aus dem Netz gekauft als verkauft - bedingt durch den Bedarf während der Gaskrise.

# Quarterly

## Gasmengen/Gaspreise

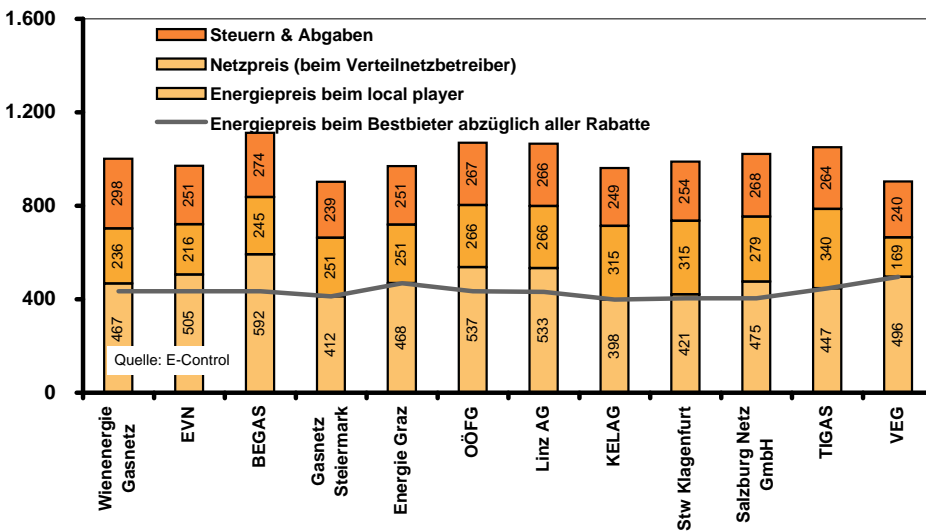


Entwicklung gehandelter Mengen und Händler am CEGH [GWh; Anzahl]



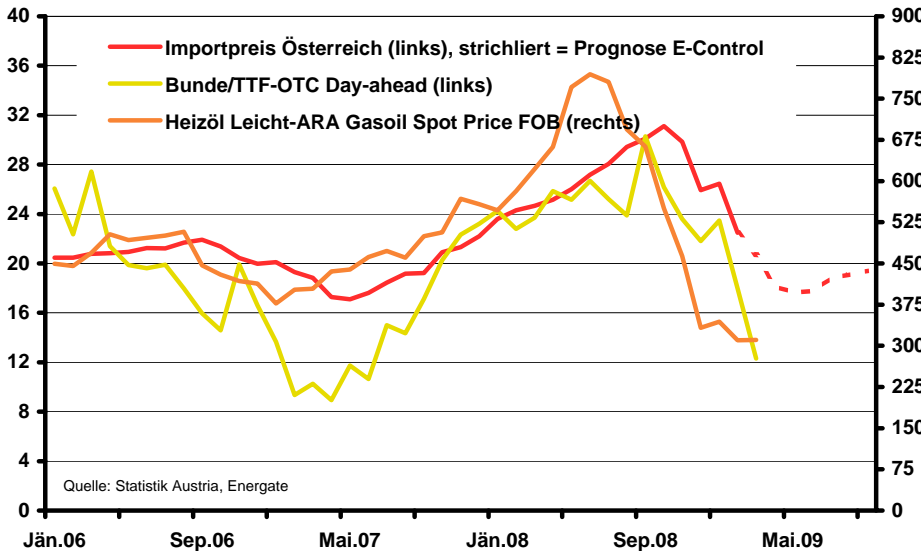
Seit Oktober 2005 werden die Handelsmengen am Central European Gas Hub Baumgarten auf der Homepage des CEGH ([www.gashub.at](http://www.gashub.at)) veröffentlicht. Diese Handelsmengen (Title Tracking) ebenso wie der physikalische Durchfluss sind im 1. Quartal 2009 im Vergleich zum 4. Quartal 2008 auf einem gleichhohen Niveau geblieben. Dies ist auf die Gaskrise im Januar 2009 zurückzuführen, währenddessen der CEGH aus technischen Gründen geschlossen wurde und daher kein Handel stattfinden konnte. Die Churn Rate (Umschlagshäufigkeit) lag im März 2009 bei 3,35. Die Zahl der aktiven Händler betrug im März 2009 69 und ist damit im Vergleich zu letztem Quartal leicht gestiegen. Die Liste aller gemeldeten Gashändler und weitere Informationen können unter [www.gashub.at](http://www.gashub.at) eingesehen werden.

Aufwendungen eines Durchschnittlichen Heizkundens beim Local Player (Stand März 2009, 15.000 kWh) [€/Jahr]



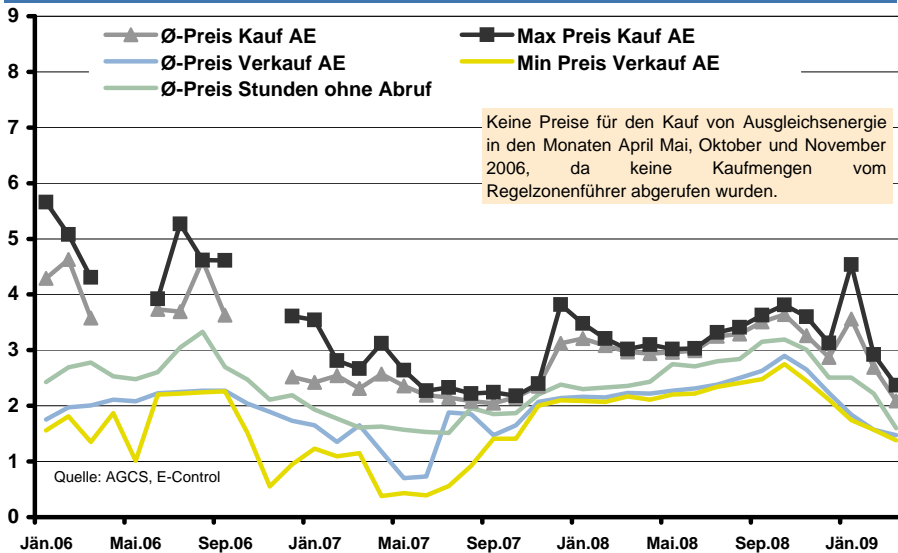
Das erste Quartal 2009 war durch zahlreiche Energiepreisänderungen geprägt. Während im Jänner 2009 die TIGAS, die VEG und die STW Bregenz die Energiepreise noch erhöht haben, wurden diese bei vielen anderen Erdgasversorgern zwischen 8% und 22% - teilweise in mehreren Schritten - gesenkt. Das größte Einsparungspotenzial beim Wechsel vom Local Player zum Billigstbieter haben dabei per März 2009 Haushaltskunden mit einem Jahresverbrauch von 15.000 kWh im Netzgebiet der Begas (189 €/Jahr).

Großhandelspreise Gas vs. Heizöl leicht [€/MWh; €/mt]



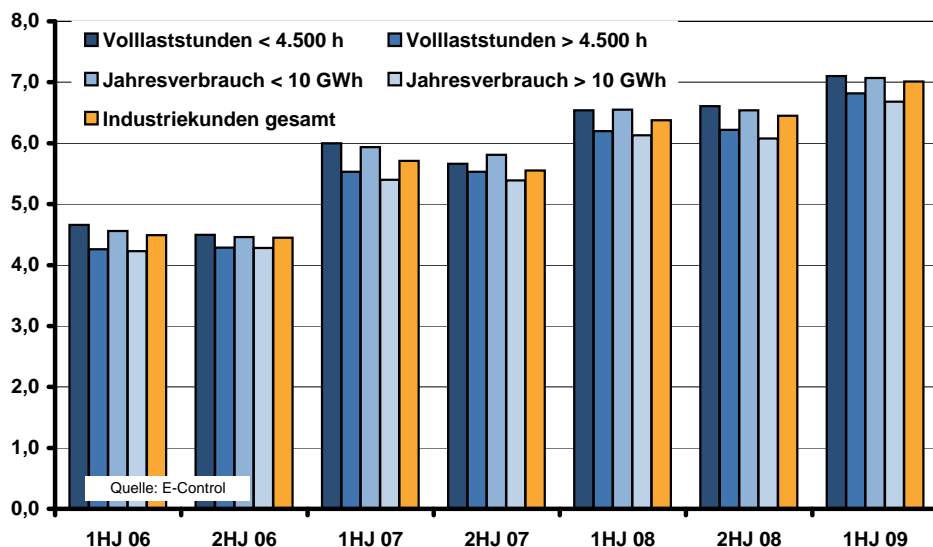
Der Preis für Heizöl Leicht sinkt seit dem historischen Höchstwert im Juni 2008 (794,40 €/mt) bis März 2009 kontinuierlich auf ein Niveau von 310,65 €/mt. Lediglich zu Beginn des 1. Quartals 2009 kam es zu einer geringfügigen Steigerung (343,94 €/mt). Der Erdgasimportpreis ist, dem Ölpreis entsprechend, ebenfalls gesunken (17,68 €/MWh, Mai 2009). Prognosen zufolge ist jedoch ab Juni 2009 mit einem leichten Anstieg zu rechnen. Auch am niederländischen TTF setzt sich der Trend sinkender Spotpreise im 1. Quartal fort. Der Preis für eine MWh betrug per März 2009 € 12,31 (vergleichbares Preisniveau vom Juli 2007).

Monatliche Ausgleichsenergiepreise seit Jänner 2006 [Cent/kWh]



Im März 2009 wurde für den Kauf von Ausgleichsenergie von den AE-Anbietern (Einspeisung ins Netz) ein Durchschnittspreis von 2,09 cent/kWh verrechnet. Für den Verkauf von Ausgleichsenergie an die Ausgleichsenergieanbieter (Entnahme aus dem Netz) wurde ein Durchschnittspreis von 1,47 cent/kWh verrechnet. In den Stunden ohne Abruf (also 63,1% der Gesamtstunden des Monats) betrug der Preis für Ausgleichsenergie 1,60 cent/kWh. Insgesamt sind die Ausgleichsenergiepreise im ersten Quartal 2009 weiterhin gesunken. Während der Gaskrise gab es eine deutliche Abweichung von diesem Trend, mit einem Spitzenwert von 4,54 cent/kWh für den Kauf von Ausgleichsenergie.

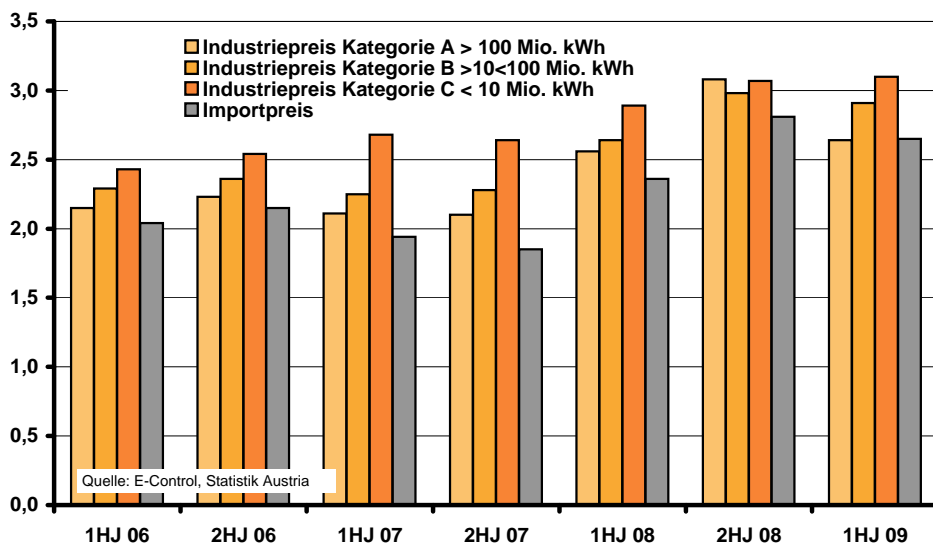
Strom-Industriepreise [Cent/KWh]



In der Abbildung werden die Industriepreise (reine Energiepreise ohne Netzentgelt, Steuern und Abgaben), wie sie von der E-Control seit Ende 2003 erhoben werden, dargestellt.

Die Lieferpreise stiegen seit Anfang 2006 um über 50% an. Damit folgen sie der allgemeinen Entwicklungsrichtung der Großhandelspreise. Da die Verträge meistens eine Laufzeit von 1-2 Jahren haben, spiegeln sie die aktuellen Preisrelationen am Großhandelsmarkt erst mit etwas Verzögerung wider. Aufgrund der jüngsten Entwicklungen ist bei den kommenden Industriepreiserhebungen ein Sinken der Preise zu erwarten.

Gas Industriepreis und Importpreis [Cent/KWh]



Betrachtet man die Entwicklung des Industrie-Energiegaspreises, so steht diese im Einklang mit der Entwicklung des Importgaspreises. Die Preisreduktion in den Kategorien A (-0,44 ct/kWh) und B (-0,07 ct/kWh) gegenüber dem Vergleichszeitpunkt Juli 2008 ist darauf zurückzuführen, dass überwiegend Preisgleitklauseln zur Anwendung gelangen und der an den Ölpreis gekoppelte Importpreis zum Vergleichszeitpunkt Juli 2008 um 6% gefallen ist. Der Preisanstieg in Kategorie C (+0,03 ct/kWh), in der Gleichstand zwischen der Anzahl an Unternehmen mit Gleitklausel und Fixpreis herrscht, liegt offensichtlich bei jenen Unternehmen, die keine Angaben (19) gemacht haben. Es ist anzunehmen, dass diese überwiegend über Gleitklauseln bzw. eine Kombination verfügen.